Die neuen Bertels[…]mann-Volksausgaben

Wir funken […]

Einer von der Legion Condor erzählt. Von […]
240 Seiten. Mit 61 Frontfotos und Kar[…]

Tannen[…]

Eine Armee wird zu Tode marschiert. […]
352 Seiten. Mit 39 Kriegs-Fotos und 8 K[…]

Die Kad[…]

Von Ernst von Salomon. 19.—38. Ta[…]
Leinen 3.7[…]

Ritter der […]

Von Lowell Thomas. Übersetzt und bearbeit[…]
368 Seiten. Mit 51 Kriegs-Fotos. V[…]

Geschwade[…]

Von Arno Dohm. 1.—20. Tausend. 360 Sei[…]
4 Karten. Volksausgabe. […]

Der Kampf in […]

Von Clemens Laar. 26.—55. Tausend. […]
und 1 Karte. Volksausgab[…]

Die Wi[…]

Eine deutsche Flucht durch Sibirien. Von […]
212 Seiten. Volksausgabe. […]

Onkel Bräsig bei[…]

Was zum Lachen im Vortragen. Von Fritz […]
Mit 28 Zeichnungen von Günther Büsme[…]

Der Kaffee[…]

Von Fritz Müller-Partenkirchen. 1.—20. Tau[…]
von Günther Büsmeyer. Volksau[…]

Lachendes […]

Ein Buch voll herzhaften Humors. Herausgeg[…]
292 Seiten. Mit 25 Zeichnungen von Fritz Ku[…]

(Z) [Z]

C. BERTELSMANN VE[…]

Das Mädchen Peter und die Freunde

Von Auguste Supper. Roman. 13.–42. Tausend. 254 Seiten.
1939. Volksausgabe. Leinen 2.85 RM.

Ein Mädchen Namens Peter? Doch keine Angst! Peter ist und bleibt eine richtige Evastochter, und es kommt hinein dieser heiteren Frühlingstage trotz der Hosen [illegible] zu einem herzerfrischenden happy end. Herzerfrischend ist das ganze Buch. Hier einen sich deutsches Gemüt mit deutschem Humor und hindurch leuchtet jene weise fraulich[e] Güte, die wir an Auguste Supper so lieben. Lustiger Schalk lugt da zwischen den Zeilen hervor, wie die Sonne aus den Regenwolken im April. Dazu ein wenig Romantik, wie das an allem Dichterischen so Brauch ist, und viel fraulich[e] Weisheit. [illegible] das Buch [illegible] wie ein zwitschernder Vogel, der den Menschen zum Trost unentwegt sein liebliches Liedlein trillert.

Ludwig Fugeler

Von Hans Schaber. 31.–35. Tausend. 355 Seiten.
Volksausgabe. Leinen 3.25 RM.

Nicht der eigenen Tüchtigkeit verdankt der junge Fugeler seinen raschen Aufstieg vom Armeleutekind zum [illegible] Geschäftsmanne. Andere ebneten dem Unbekannten den [illegible] Lebensweg: Eine [illegible] Mutter, arbeitsame Schwestern, [illegible] Freunde, das liebe [illegible] Brigitte. Das geliebte Mädchen will [illegible] das [illegible] Herz schenken. Fugeler aber läßt sich vom Gelde der Ungeliebten blenden, und so kommt, was kommen mußte. Wer anders wohl als Hans Schaber könnte uns so warm und herzlich die große Wende in Fugelers Leben gestalten. Jenes erschütternde „Zu spät“, bis ein [illegible], aus tiefster Demütigung zu echtem Lebensernst geläutert, noch ein bescheidenes Glück findet.

Die Müller von Möllenbeck

Von Lene Bertelsmann. Roman. 14.–33. Tausend. 379 Seiten.
1939. Volksausgabe. Leinen 2.85 RM.

Aus der harten Chronik eines westfälischen Geschlechtes im Wittekindsland. An den Hängen des Teutoburger Waldes saßen noch heute auf mächtigen Meierhöfen Bauerngeschlechter, die schon ihrem Herzog Wittekind dienten. In diesem kernigen Niedersachsenroman [illegible] in ihrer seltsamen Verkettung die bewegten Schicksale der „Müller von Möllenbeck“ gestaltet, als der Dreißigjährige Krieg die blühende Ravensberger Landschaft verheerte und [illegible] Reiter die Westfalenstadt Bielefeld verteidigen mußten. Wie all diese Frauen und Männer aus uraltem Bauernadel, so grundfältig auch ihre Seelen beschaffen sind, zwingen dennoch ihr Schicksal mit trotzigem Wagen in eine neue Zukunft.

Der Kaffeekönig

Von Fritz Müller-Partenkirchen. 1.–20. Tausend. 375 Seiten. Mit 20 Zeichnungen von Günther Büsmeyer. 1939. Volksausgabe. Leinen 2.85 RM.

Das Leben des deutschen Kaufmanns, wie auch er zwischen Freud und Unfreud, zwischen Gewinn und Verlust, Wagemut und Zagen im Wechsel der Tage und Jahre seinen Mann stellt, ersteht hier in spannender Handlung. Denn der Dichter erzählt aus den eigenen Geschäftsjahren von jenem [illegible] Kaffeekampf an der Waterkante, in dem Treu und Glauben des ehrlichen Kaufmanns gegen die Raffgier internationaler Spekulanten endlich siegten. [illegible] der [illegible] Plan des „Kaffeekönigs“, den Menschen, die den Kaffee lieben lernten, mit aufgefressenen Sackmillionen ihr Getränk unerschwinglich zu verteuern … Doch genug. In [illegible] Folge ziehen sich die Bilder eines Dramas, hinter dessen Aufstieg ein gütig verstehender Dichter lächelt.

Heimat

Roman. Von Erich August Mayer. 1.–20. Tausend. 327 Seiten.
1939. Volksausgabe. Leinen 3.25 RM.

Irgendwo im Oberösterreichischen liegt der Edelhof. Heimat war seit Jahrhunderten das Bauerngeschlecht [illegible] Erde. Und diese Heimat [illegible] von ihnen verraten. Der Edelhof soll an einen Auswärtigen verschachert werden, an den [illegible], den's Geld im Hosensack [illegible]. Da bricht Schicksal herein, unberechenbar, grausam, furchterregend. Heimat läßt sich nicht spotten. Und das Geschehen, von dem das Buch wie eine alte Chronik berichtet, [illegible]. Alles, was Bauer heißt, ist Kernholz und bleibt Kernholz. Aber Prozeß bleibt Prozeß und findet ein unerbittliches Ende. Diesem Ende aber folgt ein neuer Anfang: Der Edelhof braucht einen neuen Herrn. Aber nur ein Bauer darf es sein!